



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

4. Vom Lobgesang deß gerechten Simeon

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

COLLOQUIUM.

Denken und bey dir beherzigen / wie dein H. Simeon zu Herzen gewesen / als er einen so köstlichen Schatz in seinen Armen hatte / und was beyde Herzen des Simeonis und des Kindleins Jesu mögen miteinander geredt haben. Erfreue dich mit dem gerechten Simeone / und wünsche ihm Glück zu solcher Freud und zu so grosser Ehr und Gnad / daß er den Heyland im Tempel gesehen. Weiters so hab ein Mitleyden mit so vielen verblendten Menschen / welche den Herrn Jesum nicht erkennen / und viel geringer schätzen als alle andere Sachen dieser Welt. Zu dem so hast du dich auch selbst zu schämen / daß du so oft in die Kirchen kommest / nicht auf Antrieb des heiligen Geistes / sondern auf Eitelkeit / auf Furwitz / Sinnlichkeit und dergleichen Ursachen mehr; daß du dich in der Kirchen anstellst und handelest / als wan du sonst daheim in deinem oder in einem ungeweyheten Haus wärest / daß du Gott in der Kirchen vielmehr erzürnest / als versöhnest / daß du Christum vielmehr verachtest / als erkennest und ehrest. Endlich so hast du sicherlich von Gott zu hoffen / daß dir Gott / wosern du selbst keine verhindernus in den Weg stellst / den Trost und innerlichen Genügen / welchen die fromme Seelen in Gott zu empfinden pflegen / mittheilen werde / daß er dich mit seinem himmlischen Liecht erleuchten werde den Herrn Jesum zu erkennen / und von allen Creaturen zu unterscheiden; die geistliche und göttliche Sachen von den ertelen und irdischen Sachen abzufönderen / und eine jedwedere nach seinem Werth zu schätzen. Zum Beschluß nimm dir ernstlich für / daß du dich vom H. Geist wollest lassen regieren / und in allen Dingen seiner heiligen Inspredung folgen.

☩ S ☩

Dein Gespräch stelle an mit dem heiligen Geist / und begehre an ihm / daß er alle Kräfte deiner Seel und Sinn deines Leibs also erleuchten / und mit solchen Eigenschaften begaben wolle / daß du den Herrn Jesum wohl erkennen mögest / und nicht allein im Himmel / sondern auch allhie auff Erden besüßen mögest.

Die 4. Betrachtung.

Von dem Lobgesang / mit welchem der gerechte Simeon Gott lobte und danckte / daß er den Heyland der Welt gesehen hätte.

Ang deine Betrachtung an von der Gegenwart Gottes / und beyden Vorberreitungen / nachdem es das Geheimnus erfordert.

1. Punct.

Betrachte / wie daß der H. Simeon / nachdem er den Heyland der Welt mit Augen / nach der verheiffung / gesehen / und in seine Arm genommen / Gott hab angefangen zu loben / und für solche Ehr zu dancken; nicht zwar daß er die innerliche Vollkommenheit / Glory und Herrlichkeit Gottes vermehret und grösser gemacht / dan solches ist unmöglich; sondern daß er ein Verlangen und Wohlgefallen an dem hätte / daß die äusserliche Ehr Gottes weiter aufgebretet / daß er von dem Menschen erkennet / geliebt und geehret würde.

Darauf du dich zu schämen hast / daß du Gott nicht allein für das gut / welches er dir erwiesen / nicht danckest / sondern sogar das

ffren

II

I

das gut mit bösem vergelten thust / daß dein ganz Leben gle. chsam fast eine stätige verachtung Gottes und seines heiligen Gesäß sey / und daß du durch dein ärgerlich Leben zum selbigen anreizest. Folge dem H. Simeon: lobe und dancke Gott mit dem Mund und mit den Wercken / und gib also anderen einen Antrieb dergleichen zu thun.

2. Punct.

Erwege bey dir den schönen Lobgesang / welchen der H. Simeon auß grosser Lieb und Andacht aussprechen thäte / und sinne allen Wörtern nach.

Nun laß / O Her / deinen Diener / deiner Verheißung nach im Frieden fahren. Allhie siehest du / daß er keiner andern Ursach halber länger allhie auff Erden zu leben begehrt / als daß er Jesum den Heyland sehen mögte ; dan sobald er ihn gesehen / hatte er keinen Lust mehr länger zu leben. Darauf du abnemen kanst / wie weit wir von dem H. Simeon seyen / dierevil wir darumb zu leben begehren / damit wir der Creaturen genießen / und in denselben uns erfreuen mögen ; welches doch vielmehr sterben / als leben ist. Du solt darumb allhie auff Erden zu leben begehren / damit du dich durch den Glauben / Hoffnung und Liebe in deinem Gott und Herrn erfreuen / und also verdienen mögest denselben in der ewigen Seligkeit zu sehen und zu genießen.

Begehre von Gott zu sterben / wan du verrichtet / dazu dir Gott das Leben verlängert hat. Dan die stätige Gefahr in das Verderben zu gerathen / Gott zu erzürnen / welche wir allhie in diesem Leben haben / soll uns billig antreiben / daß wir mit dem H. Paulo sagen : Infelix ego homo, &c. Ach ich elendiger und unglückseliger Mensch / wer wird mich von diesem sterblichen Leib erledigen ! Item verlaß

dich auff die Verheißungen Gottes ; die wird an denselben nie mangeln.

2. Dan meine Augen haben den Heyland gesehen. Allhie erweget man der jeinig / welcher Jesum gesehen / mehr zu sehen begehrt. Gleich wie einer mehr Klarheit der Sonnen sihet / mehr mehr den Schein einer Kerzen / oder einer zu geben pfllegt. Wer mehr nicht den Jesum / der ist reicher weder ein ander hundert Welt ohne Jesum inhat / als ket. Deus meus & omnia ! Gott ist alles / pfllegt der H. Franciscus zu begehren / gleich wie es nichts ist die ganze Welt / und seine Seel darben verlohren / ist wenig daran gelegen / ob man sein und ganze Welt verliere / wan man seine Seel selig machen / und Heyland kan. Deswegen hat man sich mehr bemühen / daß man seine außsüchlich und unruhigen Augen zu allen Dingen offen hat / und nommen zu dem Heyl seiner Seel.

Begehre von Gott / daß du auff Jesum mehr sehest als auff Jesum deiner Seel / und die Wohlfahrt deiner Seel.

3. Welchen (Heyland) du bey allen Völkern vorgestelltest. Du den steiffen und festen Glauben Simeonis zu bedencken / welcher sagte / daß er noch keine Wunder gesehen / nichts von seinen Predigen mehr nicht als ein unruhiges / unentwickeltes Kindlein sah / danmehrer für den Heyland der Welt erkannt vor allen gestehet. Weiters so begehret weit sich das Heyl / welches Jesum brachte / strecken solte : dierevil die Völker der ganzen welt kommen / und in einigen Menschen aufgehen / wie kein einiger Orth oder Winkel der Welt ist / welcher mit von der Erde getet wird.

Die 5. Betrachtung.

Wie Simeon die selige Mutter
anredte / und was under denselben
Worten zu verstehen sey.

Ang deine Betrachtung an von der ge-
genwart Gottes / die beyde Vorberei-
tung stelle / wie gegenwärtiges Scheimmus
erfordert.

1. Punct.

Betrachte wie sich der H. Simeon nach-
dem er der seligsten Mutter und dem H. Jo-
seph den Segen gegeben / zu der seligsten
Mutter wendte / und zu ihr sagte: Ecce posi-
tus est hic. Wisse / daß dieses Kindlein
vielen auß Israel zum Fall / und vie-
len zu einer Auferstehung seyn wer-
de; daß es zum Zeichen seyn werde/
welchem man widersprechen wird /
und daß deine Seel oder Hertz ein
schmerzgendes Schwert durcherin-
gen werde / damit die Gedancken auß
vielen Herzen eröffnet werden. Allhie
hast du mit der seligsten Mutter alle Wort
dieses Spruchs zu bedencken. Erstlich Daß
dieses Kindlein zum Fall und zur
Auferstehung vieler in Israel seyn
werde. Das ist / daß es eine Ursach seyn wer-
de / daß viel auß den Israelitern von ihren
Sünden auferstehen / und zu einer hohen
Heiligkeit kommen werden: und daß herge-
gen viel wegen ihrer Bosheit / diereil sie nit
an ihn glauben wöllen / noch seiner Lehr fol-
gen / so gar biß in den tieffesten Abgrund der
Bosheit hinab fallen werden. Zum 2. Daß
dies Kindlein die Laster und Untugenden fäl-
len und stürzen; und die Tugenden über sich
bringen und erhöhen werde. Zum 3. Daß es
heut oder morgen als ein Richter die laster-
haftige

Ggg

hastige

Sag dem ewigen Gott Lob und Danc
für ein so allgemeines Heyl / und wisse / daß
sich keiner entschuldigen möge / wan er das
ewige Heyl mit erlangt. und selig wird. Item
lehne / wie daß man alle in gemein lieben
solle / daß man allen guts thun / daß man
sein Hertz und Gutwilligkeit gegen männig-
lichen soll sehen lassen / gleich wie Chris-
tus thäte: Dan alle seynd deine Brüder
und Schwester / Kinder des ewigen Gottes/
Erben des Reichs Gottes / und von ihm
mit gleicher Lieb geliebt. Über das so fol-
ge dem Glauben gemelten Simeonis / son-
derlich was das heilige Sacrament des Al-
tars belanget / in welchem du den Herrn Jes-
sum under der Gestalt des Brods und des
Weins siehest.

4. Als ein Licht zur erklärung der
Völker / und zur Glory oder Ehr dei-
nes Volcks Israel. Allhie hast du Chris-
tum vor Augen als eine helle Sonn / welche
alle miteinander erleuchtet. Er ist auß den
Juden geböhren / er ist ihnen verwand / und
ist ihnen eine große Ehr und Ruhm. Dar-
auf du zu lehren / daß man niemand ver-
achten soll. Die Juden pflegten die Heyden
zu verachten: Aber Gott hat sie ihnen gleich
gemacht / ja mehr als sie erhöhet.

Sehe an / zu was grossen Ehren du kom-
mest in der messung des Leibs Christi im hei-
ligen Sacrament / daß du / also zu reden/
einen Leib und Geblüt mit ihm hast. Daß
du durch die Menschwerdung sein Bruder
worden / und hab ein Mitleyden mit denen /
welche ihren Ruhm und Ehr in eyteln Sa-
chen haben.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Christo deinem
Heyland an / wie dir deine Andacht und der
H. Geist ingeben wird.

K. P. Sulfren. 3. Bund.